

# General Anzeiger



Halbesches Tagesblatt.

Halbesche Reisezeitung.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

## Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Kirchdissenheim, sowie sämtliche Ortshöfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Jellisch, Gersdorf, Mansfelder Gebirgs- und Zerkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshöfen mit 112 eigenen Filialen.

### Wer noch nicht Leser

des „General-Anzeiger“ ist, der versuche einmal ein Probe-Abonnement für 50 Pfennig. Der

### General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis

erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientiert seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über alle wichtigen politischen, Dorfmannschaft und Gassenfragen und gibt in einer fülle kurzgefasster Nachrichten eine überflüssige Anknüpfung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Besprechungs- und gute Informations reichhaltiges es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf's Schnellste über alle Ereignisse im allgemeinen Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der

### „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle.

In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über alle und alle bemerkswerten Ereignisse aus der Umgebung. Der „General-Anzeiger“ ist gleich

### Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

und erscheinen sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats offiziell nur in dem „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis“. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Für das Feuilleton erwarben wir den sensationellen Kriminalroman:

### Die stumme Waise

Von Ernst von Waldow

Dieser Roman, welcher in äußerst fesslicher und anregender Form geschrieben ist, wird unsere leserlichen Kreise höchlichst in fortgesetzter Spannung erhalten. Einen Special-Correspondenten engagierten wir für die

### Berliner Gewerbe-Ausstellung,

sowie für die demnächst stattfindende

### Kaiser-Kronung in Moskau.

Über beide Ereignisse werden wir daher in der Lage sein, in der ausführlichsten Weise zu berichten. Diese außerordentliche Reichhaltigkeit bietet keine andere Zeitung für den so billigen

### Abonnementspreis von 50 Pfennig pro Monat frei ins Haus.

durch die Post bezogen unter Nr. 2706 des Postzeitungs-Catalogs III. 1.50 pro Quartal ohne Befehlsgeld.

### Die stumme Waise.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.) (Wachstum verboten.)

2) Während dessen hatte ein Anderer ihren Platz auf dem Podium eingenommen. Es war ein schlanker Mann, dessen fadenförmiger schwarzer Anzug selbst mit der Eleganz in Haltung und Bewegung kontrastierte. Langes, gelocktes dunkles Haar, in das sich allerdings schon Silberfäden mischten, umwollte ein edelgeschmittenes, bleiches Antlitz, aus dem tiefer Gram sprach und das vielleicht auch Entbehrungen aller Art vor der Zeit gedrückt hatten. Große dunkle Augen blinzelten träumerisch zu der rauchgeschwärzten Malerei des niederen Plafonds auf, während die weichen mageren Hände der alten Geige, die im Arme des Mannes ruhte, wunderbar ergreifende Töne entlockten.

Erzählte die Geige des „Roten Hahn“, meinte roth, schämte Gesellen, unterdrachen zuweilen ihre laut gestrichelte Unterhaltung, um der wunderlichen Musik zu lauschen, die der „verdicke Geiger“, so nannte man ihn hier, heute wiederum zum Besten gab.

Der blaße Mann droben beachtete das nicht, ebenso wenig wie ihn das Gelächter der Burichen an dem Tische neben ihm und die Scherzreden der schwarzen Minna und des „Hinter Franzl“, seines Kollegen, störten. Wahrscheinlich vernahm er nicht einmal etwas davon.

Seine Gedanken schweelten in weiter, weiter Ferne! Die dunstförmige Wirklichkeit „Zum rothen Hahn“ weidete sich in einem prächtigen, feinsten Saal, den eine geschmückte, heitere Menge füllte; je alle waren gekommen, einen musikalischen Genuß eigener Art zu haben. Ein junger Ungar, dessen Erziehung und Ausbildung ein Kunstfreund übernommen, sollte heute die ersten Proben seines ungewöhnlichen Talentes ablegen. Arpad Danany trat auf, seine Schönheit, die Anmut

### „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Abonnenten haben monatlich gegen Vorzeigung der Abonnements-Quittung ein Inserat von zwei Zeilen frei. Von heute ab einlaurende Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ berechnen sich fortwährend Bezug des Blattes bis Ende März a. c. Sämtliche Postanstalten, Landbriefträger, untere sämtlichen Filialen und Austräger, sowie die Expeditionen des „General-Anzeiger“: Gr. Mühlstr. 57; Leipzigstr. 11; und Hirschstr. 13 nehmen Bestellungen jeder Art entgegen.

### Man versuche ein Probe-Abonnement!

### Von den Angestellten in Ladengeschäften.

Halle, 27. März.

Wie bereits in der vorigen Nummer des „Bl. S.“ mitgeteilt wurde, hat die kürzlich in Berlin veranlaßt gewesene Kommission für Arbeiterkassen die Vorschläge, welche die Verhältnisse der Angestellten in offenen Ladengeschäften betreffen, formuliert, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Bundesrat über kurz oder lang zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen wird. Der wichtigste Punkt ist, daß künftig die offenen Läden um 8 Uhr Abends geschlossen werden müssen. In manchen Städten ist diese Einrichtung durch freiwilliges Abkommen der betreffenden Geschäftsinhaber - Cigarren- und Kolonialwaren-, Fleisch- und Wadwaren-Händler ausgenommen - bereits durchgeführt, manche Geschäftsinhaber, wie beispielsweise einzelne Buchhändler, schließen bereits noch früher, im Allgemeinen aber läßt sich wohl annehmen, daß sich gegen die beabsichtigte Neuerung noch mancher Widerspruch erheben wird und daß es, sollte die Bestimmung wirklich in Kraft treten, an manchen Orten gewisse Zeit dauern wird, ehe sich das Publikum an den frühen Ladenschluß gewöhnt.

Bei der großen Bedeutung, welche die tiefe in das Alltagsleben einschneidenden Vorzüge haben, glauben wir dieselben im Wortlaut mitteilen zu sollen. Es lauten:

1. Offene Verkaufsstellen müssen während der Zeit von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für das Publikum für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Durch die Landes-Zentralbehörde kann für ihren Bezirk oder einzelne Theile desselben allgemein oder für gewisse Zweige des Handelsgewerbes angeordnet werden, daß die offenen Verkaufsstellen erst von einer späteren Stunde ab als 8 Uhr Morgens geöffnet werden dürfen oder früher als 8 Uhr Abends geschlossen werden müssen. Dasselbe Verbot steht dem Bundesrat für das Gebiet des Reiches oder einzelne Theile desselben zu.
2. Während der Zeit, wo nach Ziffer 1 die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist der Gewerbebetrieb im Umhergehen, soweit er unter § 55 Absatz 1 Ziffer 1 und 2 der Gewerbe-

der jugendlichen Erscheinung genannt Arpad Danany, und die Theilnahme am Geschehniß des armen Waisenfindes ward zum lebhaftesten Interesse, als der Knab jünger sein Instrument erklingen ließ. — Zuhelnder Beifallsturm ward ihm zu Theil, vor den gebildeten Augen des Junglings lag eine lachende Zukunft, das Glück, der Ruhm waren dem extorrenen Lieblinge ihre Kränze in den Schooß!

Die wachen Träume, welche Arpad Danany, dem „verdicke Geiger“, wie er jetzt hieß, seiner Vergangenheit vor die Seele wanderten, wurden ja unterbrochen.

„Sie, hörens doch mal an, jetzt sein wie ja an der Reihe“, rief die gellende Stimme der schwarzen Minna dem Geiger zu. Er wurde zusammen, wie berührt von einem elektrischen Schläge, dann brach er mit einer schrillen Dissonanz ab und lagte zur Seite tretend, mit fohender Stimme: „Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich hatte mich ein wenig vergessen.“

„Na, macht mir“, erwiderte gutmüthig die schwarze Minna und begann, während der Hinter Franzl die einleitenden Akkorde anschlug, gleich ein lautes Volkslied zu singen, das denn auch von Seite des Publikums mit Jubel aufgenommen ward und wiederholt werden mußte.

Während dem sah der Geiger verlegen in einer Ecke und starrte jetzt auf seine Geige herab. Es war ein schlechtes Instrument, er hatte es bei einem Tiedler für wenige Gulden erhalten, die er sich abgehabt, sich und der kleinen Mary, seinem blondblonden Töchterchen. Aber die Ausgabe mußte gemacht werden, wollten sie nicht Beide verkommen in Noth und Elend. Die Geige war ja das Handwerkszeug, mit dem Arpad Danany Brot erwerben konnte für sich und sein Kind — und so kaufte er sie und fand einen geringen Verdienst.

Der reizende Virtuos von einst — der berühmte Concertspieler, er geigte allmählich in der Schenke „Zum rothen Hahn“ — für wen er Kreuzer und freien Trunk. Das schlechte In-

strument erinnerte ihn wohl an seine Amati — das Geige des edlen Wohlthäters, der jetzt längst im Grabe ruhte.

Die Amati hatte viele hundert Gulden gekostet — die herrliche Geige! Und er hatte sie zerlassen im Wahnwitz — zerhackt in der Marmorboden des Palazzo Medici zu Venedig, wo er gewohnt mit Ellen, seinem schönen Weibe, damals, als er ermachte aus wilden Fiebertäumen, in welche schwere Krankheit ihn gestürzt — erwochte sich neuen Leben und sein matter Blick die geliebte Frau suchte und Ellen verbrühten war!

Die stolze Tochter aus dem edlen Hause der Baroness Falkland, die sich heimlich dem schönen Künstler verlobt hatte und mit ihm geflohen war — konnte sie ihn vermissen haben, weil sie es bereute, Reichthum und Namen ihrer Liebe zum Opfer gebracht, ihre Familie bitter getränkt zu haben? Oder hatte diese stolze Familie Ellen ausgespart und sie ihm geraubt?

Er wachte es heute noch nicht, und damals war der unglückliche Mann, dessen Kraft das Nervenfieber gebrochen, aus dem er wochenlang darniederlag, in Ferne verfallen.

Als man ihn endlich genesen aus dem Spital entließ, in welches mitleidige Mütterchen ihn gebracht, fand er als ein Bettler da — elend, gramgebeugt. Sein dreijähriges Töchterchen Mary hatte die Wärterin in Pflege behalten. Die brave Frau, eines Gendekers Witwe, war dem kleinen, blondblonden Mädchen in Liebe zugefallen. Sie war jult mit Mary nach dem Kdo geboren und länger als sonst fortgeblieben, als Frau Danany, ihre Herrin, das Haus verließ. Die rothblonde Engländerin war von der Wärterin des Kindes nicht geliebt worden; die Dame war stolz und hochfahrend — wenigstens erliegen sie der schwarzjüngigen Italienerin so — und war mit allem unzufrieden, mit der Wohnung, den Speisen — der Luft und dem Meere — das veragte die Wärterin ihrer Herrin nicht. Da war der Herr ganz anders! So sanft und lieb und bescheiden, mit allem zufrieden — und der stolzen, schönen Gattin hatte er gar die Hände unter die Füße gelegt. — und jetz

gestaltet. Insbesondere ist für genügendes Licht, sowie ausdehnende Luftströmung und Zutroffnung, Beheizung des bei dem Betriebe anwesenden Staates, der dabei entwichenen Dämpfe und Gase und der dabei entweichenden Abfälle, sowie beißige Sorge zu tragen, daß dem Personal im Labormum Gelegenheit zum Sitzen während der sich ergebenden Pausen geboten ist.

10. Die zuständigen Polizeibehörden sind beauftragt, im Wege der Verhängung für einzelne Anlagen die Ausführung derjenigen Maßnahmen anzuordnen, welche zur Durchführung der in Ziffer 9 enthaltenen Grundzüge erforderlich sind und nach der Befehlsfrist die Anlage ausföhrbar erscheinen. Soweit die angegebenen Maßregeln nicht die Befreiung einer bringenden, das Leben, die Gesundheit und die Existenz bedrohenden Gefahr begründen, muß für die Ausführung einer angemessenen Pfriffi gelassen werden. Bei der Enklas dieses Gesetzes bereits bestehende Anlagen gegenüber diesem, so lange nicht eine Erweiterung oder ein Umbau eintritt, Anforderungen nur gestellt werden, welche zur Befreiung erforderlich, das Leben, die Gesundheit und die Sittlichkeit des Personals gefährdenden Mängelade erforderlich oder ohne unüberhältnismäßige Anstrengungen ausföhrbar erscheinen. Gegen die Befreiung der Polizeibehörde steht dem Geschäftsinhaber binnen zwei Wochen die Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde zu. Gegen die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde ist binnen vier Wochen die Beschwerde an die Centralbehörde zulässig; diese entscheidet abschließend.

11. Durch Beschluß des Bundesrats können Vorschriften darüber erlassen werden, welche Anforderungen die Läden, Arbeits- und Lagerräume, Maschinen und Gerätschaften zum Zweck der Durchführung der in Ziffer 9 enthaltenen Grundzüge zu genügen haben. Sowie solche Vorschriften durch Beschluß des Bundesrats nicht erlassen sind, können sie durch Verordnung der Landes-Centralbehörden oder durch Polizeiverordnungen der zum Erlaß solcher berechneten Behörden erlassen werden.

1. Das Dienstverhältnis zwischen dem Inhaber einer Verkaufsstelle und den Handlungsgehilfen kann von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalender-Vierteljahres nach vorgängiger sechs-wöchentlicher Kündigung aufgehoben werden.

2. Durch Vertrag kann eine längere oder längere Kündigungsfrist bedungen werden. Sie muß für beide Theile von gleicher Dauer sein.

3. Wird eine längere Kündigungsfrist bedungen, so muß sie in Betragen dem Handlungsgeld mindestens einen vollen Kalendermonat umfassen.

4. In betref der Handlungsbefreiung ist die Dauer der Befreiung nach dem Vertrage und in Ermangelung vertragsmäßiger Bestimmungen nach den örtlichen Verordnungen oder dem Ortsgerichte zu beurtheilen.

5. Die in Ziffer 3 festgesetzte Einschränkung findet keine Anwendung auf Ausbittstellen, ins solange sie nicht über drei Monate dauern.

6. Nach erfolgter Kündigung bis zur Erlangung einer neuen Stellung ist den Handlungsgehilfen und Lehrlingen die erforderliche Zeit zu gewähren, um sich um eine neue Anstellung zu bewerben zu können.

III.

Die Nechtswirklichkeit einer Verobredung des Inhabers einer Verkaufsstelle und des Gehilfen sowie des Lehrlings, insboldich deren den letzteren verboten wird, nach Auflösung des Dienstverhältnisses in ein anderes Geschäft einzutreten oder ein solches selbständig zu begründen (hogen Konkurrenzklause) ist von folgenden Voraussetzungen abhängig:

1. Das Verbot darf sich nur auf einen Inhaber von höchstens einem Jahre, vom Austritt aus dem Gesichte ab gerechnet, erstrecken.

2. Es darf nur der Eintritt in ein Geschäft gleicher Art (Branche) oder die Begründung eines Geschäftes gleicher Art (Branche) innerhalb einer Entfernung von einem Kilometer von der Betriebsstätte des vertraglich bindenden Geschäftsinhabers aus untersagt werden.

3. Eine Konventionalstrafe darf den doppelten Jahresgehalt des vertraglich bindenden Gehilfen nicht übersteigen. Hat der Geschäftsinhaber, ohne daß in der Veron des Handlungsgehilfen oder Lehrlings ein genügender Grund vorlag, das Dienstverhältnis aufgelöst oder hat er durch vertragswidriges Verhalten dem Handlungsgeldinhaber oder Lehrling Veranlassung zur Auflösung des Dienstverhältnisses gegeben, so kann er aus einer Vereinbarung der im Absatz I bezeichneten Art Ansprüche nicht geltend machen.

Eine entgegengehende Vereinbarung ist nichtig.

IV.

In jedem Lebensraum ist an einer dem Publikum zugänglichen Stelle eine Tafel anzuhängen, welche in deutlicher Schrift den Wortlaut dieser Bestimmungen wiedergibt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 26. März. (Sohnachrichten.) Aus Kapael wird unterm heutigen gemeldet: Kaiser Wilhelm und die Kaiserin, der Kronprinz und Prinz Ernst Friedrich unternahmen hatte sie ihn verlassen (Prinz Bernadotte war seit davon überzeugt), verlassen, weil sie des Kranken überzüchtig war, weil der Arzt gelagt hätte, daß der Patient viellecht am Leben bleiben werde, aber als ein fiescher, gebrochener Mann, der schwerlich je seine Körper- und Geisteskräfte wieder erhalten würde.

Mrs Arab aus der Jrenheilanstalt entlassen ward, war Mary drei Jahre alt; er suchte das Kind bei der Wärterin auf, die es am liebsten gar nicht mehr hergegeben hätte. Doch er fogte der gutmüthigen Frau, daß er eine kind nicht leben könne und nur der Welt des kleinen Mädchens ihn vor Verzweiflung bewahre. So gab sie es dem dem unglücklichen Vater thranenden Auges.

Er stelte Nachforschungen an nach der verschwundenen Gattin — Niemand erinnerte sich ihrer mehr; er forschte nach, ob vornehme Freunde im Palazzo Vedroin verkehrt, mit seiner Gattin Intimitäten gekannt hätten. — Niemand wollte es. Mehrere Engländer, vornehme und reiche Leute gab es so viele in Venedig, wie hätte da eine einzelne Familie anfallen können!

Die geringen Geldmittel, über welche Daisy verfügte, gingen zur Neige, er war genöthigt, die Sachen zu verkaufen, welche Ellen bei ihrer eligen Nidht begabte, um Venedig verlassen und die Neise nach England antreten zu können; er hat es schweren Kernens, aber er mußte die Gattin, dem verlassenen Kinde die Mutter lassen, denn bald, das lagte ihm eine untrügliche Ahnung, würde Mary eine daterlose Waise sein. Er trat den Tod im Herzen, das die nimmererübende Sehnsucht nach dem geliebten Weibe versohrte.

Ueber seine Erinnerungen hatte der unglückliche Mann abermals keine Umgebung verossen.

(Fortsetzung folgt)

heute früh 9 Uhr mit Befolge einen Ausflug nach dem Beau-Gebiete. Abends waren die allerersten Majestäten an Bord der „Sobolenski“ gefahren und hatten den Prinzen und die Prinzeßin mit sich genommen. — Prinz Selisch von Preußen besuchte gestern die in Afrika verübenden Soldaten im biesigen Militär-Gefolge. — Abends um 7 Uhr letzten die Herrschaften vom Auszuge nach Kapael jurid.

— (Ueber die diesjährige Kaisermandate) ist die „Post“ in der Lage, folgende authentische Mittheilungen machen zu können: Die großen Mandate des XII. Armeekorps gegen das V. und VI. werden an drei Tagen in der Gegend zwischen Görlitz und Bautzen stattfinden, und zwar am 9., 10. und 11. September. Vorher werden Paraden abgehalten.

— (Der Entwurf eines Gesetzes über die Handelskammern), der nimmch dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, verfolgt den Zweck, oblatorige, das ganze Staatsgebiet überspannende Handelskammern zu schaffen, denen bei gesteigerter Leistungsfähigkeit auch vermehrte Aufgaben zuzulassen sollen. Die Errichtung und Bezirksbegrenzung der neuen Handelskammern soll durch den Handelsminister erfolgen. Das Handwörter bleibt wie bisher von der Handelsminister-Organisation ausgeschloffen. Wahlrecht und Beitragspflicht ist von der Entrichtung aus Fünftelhaber des Handels (Kaufmanns-) Registers und von der Venatung aus Gewerbetreibenden, Bergwerksbetriebern nur von der letzteren Voraussetzung abhängig.

— (Ueber die Ergebnisse des Stein- und Braunföhlenbergbaues in Preußen) in S. 1895 wird berichtet: In den fünf preussischen Oberbergamtsbezirken Breslau, Halle, Glausthal, Dortmund und Bonn wurden zusammen auf 264 betriebenen Werken (gegen 275 in S. 1894), 72.621.405 (70.641.069) Tonnen Steinkohle gefördert. Der Abzug betrug 70.421.222 (68.530.563) Tonnen, die Abverkaufszahl 270.708 (267.324). — An Braunföhlen wurden in den fünf preussischen Oberbergamtsbezirken Breslau, Halle, Glausthal und Bonn von 370 (385) betriebenen Werken 20.126.896 (17.763.752) Tonnen gefördert. Der Abzug betrug 15.806.535 (14.125.883) Tonnen, die Arbeiterzahl 30.140 (28.657).

\* Köln, 26. März. Die Studaturen haben ihre Arbeiten wieder aufgenommen, nachdem die Meister ihre Forderungen bewilligt haben.

\* Wilmshaus, 26. März. Zur Nichtigstellung einer Meldung der „Frankfurter Zig.“ können die Wilmshäuser Nachr. mittheilen, daß an den bairischen Bundesrathsbevollmächtigten die Instruktion ergehen werde, gegen das Wilmshäuser in der Stellung der Kommission zu stimmen; daß der Bundesrath, welcher einseitig Einmündlichem gegen mehrere Kommissionsmitglieder erhoben, das Recht der Wilmshäuser zu weitgehenden Maßnahmen einheimisches Geld den ausländischen Völkern und Werken zuzurücker.

Italien.

\* Rom, 26. März. Der afrikanische Korrespondent des neapolitanischen Blattes „Don Miazio“ meldet folgende Einzelheiten aus der Schlacht von Adua und von den Leiden, welche die Italiener aus dem Wüchze durch Abdoll-Koja durchgemacht. Nach diesem Berichtsterrier sind von 18.000 Mann des Heeres nur 4000 Mann von denen ein Drittel Weiger, übrig geblieben; die anderen sind entweder gefangen oder todt. Auf dem Wüchze wurden die geporgenen Truppenheile besonders durch die Weiter der Galla und der Weblen belästigt. Die Erfirren ergreifen die stehenden mit der linken Hand bei den Haaren und schnitten ihnen mit dem kammen Säbel, indem sie sich von ihren latellosen Fiebern niederbeugen, die Kehle durch. Die Weiden waren alle naß, die Unterleiber aufgeschnitten. Während des Kampfes und des Wüchzes verfolgten die Spanner mit besonderer Wuth die Letzte: drei von ihnen wurden, während die Verwundeten verbanden, ergriffen und nach lebend an einem Seilgehäuse von einem Felsengipfel herabgeworfen. Die Spanner entwurten die Verwundeten von den Canalen, die ihnen durch und durch auf dem Wüchze bereiteten und von den Granatseilen, welche die Spanner an den Verwundeten verknüpften. Der in Rom eingetretene General Elena erklärte, daß kein europäisches Heer die Spanner, wenn sie numerisch überlegen seien, in der Offensive besiegen könne, und hält deshalb die Fortsetzung des Krieges für unmöglich. — In der gestrigen Senatsitzung kam es zu heftigen Debatten zwischen Rudini und dem Minister des Auswärtigen, Sermoneta, gegen die früheren Minister Blanc und Saracco. Rudini widersprach mehrere Male die Behauptung, daß die früheren Minister die Waffen nicht abzugeben wüßten. Sermoneta erklärte, daß die Katastrophe in Afrika keine Folge seiheter viele Dokumente, besonders die Akten über Malak, um ein genaues Bild der Lage in Afrika zu schassen. Die Akten scheinen gestohlen zu sein.

Frankreich.

\* Paris, 26. März. Bei der fortgesetzten Beratung über den Einkommensteuergesetz-Entwurf in der Deputiertenkammer rechtsfertigt der Präsident der Budget-Kommission Coderay das Verhalten der Kommission, welche den Entwurf ablehnen mußte. Zum Schlusse wurde jedoch die Inanspruchnahme des Regierungsraths von dem Ministerrath in die allgemeine Beratung geschlossen. Der Deputirte Guillemin vertheidigt die Gegenvorlage, indem er eine Reform des Steuerstufens fordert, aber die hauptsächlichsten Bestimmungen des Regierungsentwurfs ablehnt und die Regierung und die Kommission auffordert, seinen Gegentwurf über die Einkommensteuer zu studiren. Ministerpräsident Bourgeois besanftigt den Gegentwurf, der ein Zugeständniß der Ohnmacht der Regierung wäre und der eine Reutensteuer nach sich ziehen würde, welche die Regierung als einen thätiglichen Bankrott erklären. „Schlusswort“, so schloß Bourgeois, meinen Entwurf in diesem Sinne abzugeben, aber stimmen wir zu, Einzelheiten der Anwendung derselben abzuhandeln. Nebenher stellt alsbald die Vertrauensfrage. Der Gegentwurf Guillemin wurde schließlich mit 288 gegen 272 Stimmen abgelehnt. — Die der „Agence Havas“ aus Kairo gemeldet wird, hat die Kommission für die ewyptische öffentliche Schuld die von England für die Dongola-Expedition verlangten Mittel bewilligt, ohne Rücksicht auf den Widerspruch Frankreichs und Rußlands, deren Kommissare sich zurückgezogen haben, nachdem sie Protest erhoben hatten. Das gestrige Synodus der Inhaber ewyptischer Schuld-Zitel hat dort beschlossen, die Kommission und die Minister für diese Bewilligung verantwortlich zu machen.

Großbritannien.

\* London, 26. März. Der Minister des Auswärtigen, Lord Salisbury, ist heute nach der Riviera abgereist. Vorher hatte er lange Konferenzen mit dem französischen, russischen, deutschen und dem österreichischen Botschafter. Aus der Thatkade der Arelle Soliborsky's und dem gestern abgehaltenen Kabinettsrathe unter Zustimmung der Generale Bledsky und Grenell wird geschlossen, daß der ewyptische Feldzug fortgesetzt und eine neue Schlacht nicht befürchtet wird. — Im gestrigen Ministerrath wurde beschloffen, General Grenell solle den Oberbefehl über den Zug nach Dongola übernehmen. Sobald von Kairo und Alexandrien Verstärkungen in Wadihafa angemessen sind, werden die ewyptischen Truppen von Wadihafa auf Dongola vorzurücken; der Vorstoß dürfte in zehn Tagen erfolgen.

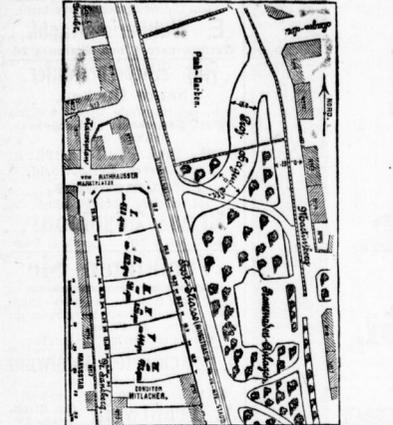
28. März. Nr 75.  
Afrika.  
\* Kapstadt, 26. März. In zwei Abschnitten des Matabele-Landes, Injeka und Bilabini, ist ein Aufstand ausgebrochen. Eine Anzahl Weiber ist gebildet, unter ihnen der Kommissar für die Angelegenheiten der Eingeborenen, Entleing; die Weiber sind sich nach Bulamanag und Umgala. 75 Gestaltlinge mit einem Maxim-Gewehr sind gegen die Aufständischen ausgezogen.

Cherter, Kunst und Wissenschaft.

\* Concert der Lehrer-Gesangsvereins Halle (Direction: Otto Reule). Kalandere, dramatisches Ballet nach Offen ba will, Raminador und Orpheus, componirt von Paul Ulfandt. Schon im Jahre 1892 hatten wir Gelegenheit, in unserer Stadt einer Aufführung des prächtigen Fests, welches auf der Bühne kaum weniger am Plage sein würde, wie im Concertsaale, beizuwohnen; und demers wie sich die Leistung in den neuesten Händen des Herrn Musikförstler Hübner. Nur Verneer von besonderer künstlerischer Bedeutung dürfen sich an das konwette, groß angelegte Wert wagen. Die unangenehmen, ungewohnten Stimmungslagen erheischen des Sopranisten sind nur von angenehmen Stimmen zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind ebenso lohnend als schön wie anregend. Fräulein Hübnermanns fröhlicher, voluminöser Sopran befindet sich ganz besonders zur Übernahme eines im antipadischen Walspartes, den sie in möglicher Weise und sich in den dramatischen Zuhall beiseiten verständig ausführt. Der Singal erfuhr durch Herrn Zartnermann, den Lehning des biesigen Concertsaals, eine treffliche Uebersetzung. Dem Minister ließen große Mittel zu Gebote und so wurde vor allem das stimmungsvolle Duett mit Agneca von einem Geung für den Hörer. Aus Herr Ledberg (Starno) hatte sehr glänzende Momente, um Schönheit des Tons sich mit wohl durchdachtem Rhythmus zu bewältigen und dem Chor und Orchester werden nicht minder verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Unter den Componisten der Ausstattung zeigt sich Ulfandt durch große Einfühlungsstärke, meisterhafte Bedienung der Charaktere und des dramatischen Stils, sowie durch vorzügliche, glänzende Instrumentation aus. Die Partien der Mandolinen, des Singal und des Stimm sind

Krankheit in weitestehende Holz getrieben, ist eine Unternehmung in Höhe von 75 Mk. gewährt worden. Mit der Vergebung eines Bureau-Wirtschafters (Hoffsch) in die Geschäftsstelle 1 b erläßt die Kommission ebenfalls unterbreiten. Ferner wurde gemeint, daß in dem neu erbauenden Schulgebäude in „Freiburgs Garten“ einige Räume für die bestehende Haushaltungsschule eingerichtet werden. Hiesige sind damit nicht verträglich. Wie wir bereits berichteten, ist mit Herrn Apotheker Baumbach wegen Abkündigung einer mit dem alten Bauamt-Wirtschaftsleiter stehenden Verträge ein Einvernehmen getroffen worden. Herr Baumbach hat seine Entschädigung in Höhe von 3000 Mk. jetzt. Die Finanzkommission genehmigte das Abkommen und erließ die für die Abkündigung einer Uhr an dem enkadeten Grundstücke. Die Kommission ist aber nur für Aufstellung dieser Uhr und beantragt, beschränkt, nur die hierfür erforderlichen Mittel aus der nachfolgenden zu bewilligen. Der verbleibende Rest soll in das Vermögen der Stadt übergehen. Letztlich lag noch der nach den Verhältnissen der Stadterordneten-Vermögensrechnung befristete Kämmerei-Schuldenaufnahmeplan für 1896/97 zur Prüfung vor. Wühmrich wird der Etat in Einkünfte und Ausgaben mit 4297 000 Mk. abgerechnet. Der Bericht über die im vergangenen Jahre geleistete Dienste befaßt sich auf 100 380 00 Mk.

**Verlauf des Schingelkrankheits in der Dorfstraße.** Wie wir bereits mitteilen, steht der Bericht über die in der Dorfstraße abgelaufene Schingelkrankheit in der Dorfstraße abgelaufen. Die Kommission ist aber nur für Aufstellung dieser Uhr und beantragt, beschränkt, nur die hierfür erforderlichen Mittel aus der nachfolgenden zu bewilligen. Der verbleibende Rest soll in das Vermögen der Stadt übergehen. Letztlich lag noch der nach den Verhältnissen der Stadterordneten-Vermögensrechnung befristete Kämmerei-Schuldenaufnahmeplan für 1896/97 zur Prüfung vor.



**Dem Jahresberichte des Stadtymnasiums** entnehmen wir folgendes: Eine betrübliche Stimmung erregte die lange Abwesenheit des Herrn Professor Bräuning, welcher ein ganzes Jahr zur Wiederherstellung seiner Gesundheit benutzt werden mußte. Seine Betretung erfolgte durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Dr. Altha. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres trat in das Kollegium ein Herr Wöhner ein, der auf mathematischen und naturhistorischen Unterricht in den mittleren Klassen an Stelle des nach Lagebureu berufenen Herrn Bornig zu übernehmen. Ferner wurde eine Uebernahme der Lehrkräfte im Wintersemester nötig, aus wegen Überfüllung der VII B die Teilung dieser Klasse für ein Seminar beschlossen wurde. Im diesem Semester wurde als unterrichtliche Hilfslehrer eingestellt Herr Dr. Weishaar als Seminarlehrer; der Neß der erforderlichen Lehrentinnen wurde Herrn Dr. Wüchardt, cand. phil., und dem Volksschullehrer Herrn Freund übertragen. Der übrige Verlauf des Schuljahres war der gewöhnliche. Die Zahl der Schüler am Gymnasium betrug am 1. Februar 1896 655, an der Vorlesung 870. Von den Schülern des Gymnasiums waren 62 männlicher, 14 weiblicher, 16 hiesiger Schüler, 464 waren Einheimische, 90 Auswärtige und 1 Ausländer. Von den Schülern der Vorlesung waren 172 Auswärtige, 3 Katholiken, 18 Juden; 183 waren Einheimische, 11 Auswärtige. Das Zeugnis für den Bestanden der Vorlesung hatten erhalten: Erent 1895: 19 und Schuljahr 1895/96: 21 Schüler. Der Bericht ist eine Stütze von Herrn Direktor Dr. Wichmann, Otto Wismann, der erste Direktor des Stadtymnasiums begeben.

**Personalia.** Der Besetzungsausschuß hat seinen Geschäftsplan, der sich über die im nächsten Geschäftsjahre eine. **Großstadtkommision.** Derselben hatte die Hallesche, die doch ungenügender sein würde, einen höchst bemerkenswerten Einfluß auf einen solchen Fall unberührt vorübergehen lassen, nämlich den Zug, an dem halbespitz Fröschdahl wurde. In diesem erhabenen Range gelangte Halle vor ungefähr 74 Jahren in ihren, als damals die hiesige Einwohnerzahl die Zahl 100 000 erreichte. Die Bevölkerung von 1. Dezember 1896 ergab 104 101 Einwohner; geboren wurden damals monatlich durchschnittlich 300, so daß die Ueberzahl von 1402 ungefähr in 5 Monaten hinzugekommen und die Bevölkerung unserer Großstadt im Juli 1896 festzustellen habe dürfte. Die Zahl der hiesigen Großstadtkommision hätte also im Juli 7. gefiehet werden können; es hat aber niemand daran gedacht und so kann man die Größe im Auge behalten — bis zum 10. jährigen Jubiläum. Gewann läßt sich freilich der wöchentlichen Zug nicht vermeiden, an dem und von welchem Wohlstande die Zahl 100 000 hier „volgendam“ wurde; hätte man dies in entfallen lassen, so müßte man wissen können, so würde man gewiß das hundertaufsteigende Volksheimatland mit hellem Jubel begrüßt und ihm wie üblich eine Ehrengabe verliehen haben. Dessen jüngerer Geist hat man leider verpaßt und so kann es nicht in unsere Chronik eingetragen werden, vor von dem im Juli 1896 abgelaufenen Jubiläum aus, aber baldiger Gedächtnistage zu betrachten ist; würdiger Weise kann es aber eine Dankschuld genügt sein. Aber abgesehen von diesem dunklen Punkte steigt sich doch bald ein reges Streben, dem mächtig zur Entwidlung drängenden Halle den Stempel des Großstadtlichen auszubringen und des Wohlstandes abzutreten. Derselbe gelang in bemerkenswerter Weise genau vor 7 Jahren, nämlich durch die Gründung des hiesigen Volksheimatslandes. Dies war nach Ansicht unserer weisen Stadtväter einer Großstadt nicht mehr möglich und deshalb wurde Anfang 1891 eine politische Abteilung erwirkt, dahin leitend, daß mit Ende März desselben Jahres das öffentliche Volksheimatland hier erbauten habe. Im Jahre 1890 am dem am 30. März 1891, am Dienstmontag, auf dem hiesigen Straßenzug die Straße der Dreydörfer zum letzten Male; von 1. April diesen ist nur noch im Innern der Häuser oder auf den Höfen stehen. Sonach würden jetzt die Dreydörferleute immerhin eine Art Jubiläum feiern können, das fünfjährige Bestehen ihrer Verbannung.

von den Straßenzug und ihres Eintrages in die Höhe. Ihre Wahrgabe war wohl ein einschneidender Schritt auf dem Wege, Halle den Charakter einer Großstadt zu verleihen, darauf von Jahr zu Jahr immer weitere Schritte folgten, bis zu dem allerersten Schritte, die Gründung der Provinzverwaltung von öffentlichen 10 000 Mark durch die Abgabe von Waisen- und Fremdenzinsen. Das soll uns erst einmal eine andere Stadt nachahmen.

**Stadtkommision.** Wogen, Sonnabend findet bei kleinen Freuden eine Aufführung des beliebigen Wanderspiels. Die eigentlichen Stunden der Aufführung sind am Freitag, den 27. März, um 7 Uhr, am Sonntag Nachmittags-Vorstellung ist „König Lear“ angelegt, welches Drama am vorigen Sonntag trotz des herrlichen Festwetteres ein halbes Mal ausverkauft wurde ergab. Die Vorstellung beginnt wiederum bereits um 3 Uhr. Im Abend wird G. Berdt's melodiöse große Oper „Der Alt-All“ aufgeführt.

**Im Volksheimatlande** wird in dem morgigen Sonnabend sämtliche Künstler des jetzigen Spielplans (darunter auch die russische National-Oper) und die Tänzergesellschaft Alexander Heußler's und bleibt damit das Theater bis zum ersten Osterfesttage geschlossen.

**Freuenverein zur Armen- und Krankenpflege.** Da der erste Freitag im Monat April der Charakterist ist, so wird die Auszahlung der im Monat März verlegten Gelder am Sonnabend, 4. April, 9 bis 11 Uhr Vormittags, im Anfaßgebäude warstend 21 erfolgen. Die nächsten Beschlüßfassungen werden am Sonntag 30. März, Montag 31. März, und am Montag, 13. April, Anfang beim 1. Bezirk, gehalten.

**Untersuchungen.** Nach amtlichen Ermittlungen sind von 408 236 im Jahre 1895 im Bezirke der Königl. Regierung zur Verlegung geschickten und unter anderem Gelehrten 21 hiesigen und 122 fremdlandischen worden. Durchschliffen zum Monatsauf 19 433 Schweine ein trichinenhaltiges, und auf 3346 Schweine ein junges. Außerdem wurden noch Trichinen in einer Sendung von Schweinefleisch gefunden. In einem Falle aus dem Ausland eingeschrieben war.

**Reiserückmeldung.** Ein gestern Abend im Koncertsaal abgehaltene, mächtig besuchte Parteiverammlung der Sozialdemokratie bezog, die dieses Jahr auf einen Freitag fallende Wahlfeier im Linger Garten, in welchem 3000 Personen Sitz finden können, abzuhalten und die Nachfeier durch eine Verammlung in einem hiesigen Saale zu begleiten. Zugleich wird eine Preiskonkurrenz angekündigt. Es wurde von einer Seite auch der Wunsch ausgedrückt, die Stadterordneten wegen Ueberfüllung der Beihühler anzufragen. Nachdem man dort patriotische Freie verhandelt habe, werde man sie auf eine Arbeiterfeier haben können. Für die Befreiung des internationalen Konventionskongresses der Sozialdemokraten in Halle, der in der Provinz Sachsen vorgeschlagen, war diesmal dem halleschen Parteiverammlung für die Provinz als Delegierte für London Herrn Schlichter Kruetz und als Vertreter Herrn Weidingsberger, die die Beiräte in Beziehung zu bringen. Geboten wurden noch verschiedene, das „Volksblatt“ betreffende Angelegenheiten besprochen und geordnet.

**Stichtage demnach?** Auf der Kriminal-Abteilung befindet sich eine Note neuer Kennzeichen, die am Anfang durch einen Faden in der Mitte geflochten ist, ein ein ferner Strahl, mit der Aufschrift gezeichnet, die Zahl 1000000. Es bezieht sich auf den Erbschaftsbescheid, das „Volksblatt“ betreffende Angelegenheiten besprochen und geordnet.

**Ano der Umgebung.**

**B. Gemischt, 26. März.** (Vertriebenes) Die Ehrengläubigen werden zur Gemeindevorstellung am nächsten Montag Abend im Hofhof „Zum Weißen Hof“ halt. — Der „Ungewöhnlich“ nimmt in Gemeinschaft von Kindern der ersten Schicht, unter Leitung des Herrn Freiwirtschafters, die am Anfang des Jahres bei der hiesigen Gefangenschaft, genannt die große Dorfstraße, (über dem Berge der Majestät Gottes), ein, welches am 1. Osterfesttage in der hiesigen Kirche geschildert worden wird. — Heute ging die mit Materialanberechtigung verbundene Materie, welche das Besondere der Anbahnung, daß in vielen hiesigen Wohnungsverhältnissen, nämlich in dem Händchen des Herrn Baume in den Besitz des Herrn Baume aus D. u. A. über.

**Unfall, 26. März.** (Tod infolge Herberbüßes) Der hiesige Arbeiter Bärnde wurde vor einigen Tagen dem Anbanen eines Herbes an einer Stelle, an der ein hoher Felsen, mit dem er sich angriff, daß der betreffende Mann trotz angeder Hüfte gehen können glücklich den Verletzungen erlegen ist.

**Handberg, 27. März.** (Heberfall) Gestern Abend in der neunten Stunde meldete sich der Dienstheil Weiergall aus dem hiesigen Orte Spidofen hier mit einer Schusswunde im rechten Oberarm. Der junge Mann gab an, daß er auf dem Wege hieher beim Bestehen eines Gefäßes von zwei Wunden getroffen, die unter Drohungen nach seiner Marzstadt geführt wurden. Da er dieselbe nicht herauszu, leuzte er der Wunden keinen Nachdruck auf. Ab. Zum Glück hindurch die Kugel oder die Erde nicht verlegt worden. Die sofort vorgenommene Verwundung der Wunden führte zu keinem Resultat.

**W. Freiburg, 26. März.** (Ein Röhren) Mit welchen Größen die Schichtleiter von Klotz & Pödrer wehnet, geht u. a. daraus hervor, daß sie jetzt ein Maß von 130 000 l Juniak und 7 m Höhe, das eine neue Nebenlage erfordern, haben.

**Vertrauen.** Gestern Abend in der neunten Stunde meldete sich der Dienstheil Weiergall aus dem hiesigen Orte Spidofen hier mit einer Schusswunde im rechten Oberarm. Der junge Mann gab an, daß er auf dem Wege hieher beim Bestehen eines Gefäßes von zwei Wunden getroffen, die unter Drohungen nach seiner Marzstadt geführt wurden. Da er dieselbe nicht herauszu, leuzte er der Wunden keinen Nachdruck auf. Ab. Zum Glück hindurch die Kugel oder die Erde nicht verlegt worden. Die sofort vorgenommene Verwundung der Wunden führte zu keinem Resultat.

**Stadtsaal Halle.**

**Gesellschaftungen.**

**28. März.** Der Barier und Greiser Karl Wolff und Martha Amelberg, Emma und Brunnenstraße 13. Der Schmiedemeister Ferdinand Schmidt und Frederike Gaudier, Grauestraße 61 und Beierenstraße 20.

**26. März.** Der Lehrer Otto Schöne und Marianne Weidberg, Seifensstraße 1 und Schillerstraße 13. — Der Oberlehrer Dr. phil. Wilhelm Gumpel und Rosa Nebert, Frankfurter 21 und Landwehrstraße 20. — Der Fleischer Gustav Müller und Gertrude Weile, Tomplatz 7 und Büchelstraße 102. — Der Fabrikant Karl Babel und Helene Hoffe, Sonnenstrich und Magdeburgerstraße 24.

**26. März.** Dem Stadthalter Karl Köber, ein E. Hermann, Emil Wiß, Hugostraße 16. Dem Pastor a. D. Wilhelm Döhne ein E. Hermann, Schulstraße 28.

**Verstorben.**

**26. März.** Der Amtsgerichtsrath Dr. Rudolf Schindler 65 J., Pfaffenstraße 23. — Der Ertrunkene August Wolff 77, Hermann 34, Schillerstraße 31. — Des Privatgelehrten Dr. phil. Konrad Bernick 81, Carl 5, Büchelstraße 5. — Witwe Sophie Schmidt geb. Hoffmann 81 J., Ruppertsplatz 1. — Witwe Maria Maria geb. Hoffmann 82 J., Ruppertsplatz 1. — Des Pauer Gattin Josefa Carolina Schwegel geb. Weger 30 J., Büchelstraße 3. — Witwe Friederike Müller geb. Lehmann 71 J., Friederikstraße 6. — Der Fabrikarbeiter August Schütz 48 J., Büchelstraße 3. — Der Reichthiger Wilhelm August 37, Hermannstraße 10.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonnagend-Gemeinde: Sonnabend den 28. März Abends 6 1/2 Uhr.

**Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten. Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 27. März, 10 Uhr 32 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten) Zum Fall Friedmann wird berichtet: Der Reichsgerichtspräsident, Loins, hat das von dem Justizminister Ricard eingehendete Memorandum im Druck herstellen und den Justizminister abgeben lassen. Friedmann's Intentionen zufolge geht das Memorandum in der Hauptsache darauf hinaus, daß es dargestellt wird, als sei Friedmann eine politische Persönlichkeit, welche verurteilt wird. Es heißt mit Bezug hierauf, Friedmann habe seit 16 Jahren alle für die maßgebenden Kreise unangenehmen Prozesse geführt; er habe ferner als Freund mehrerer bei Hofe verbreiteter hochbegabter Personen Versehen erfahren, was den bürgerlichen Kreisen sonst geheim bleibe; es seien ihm die Familiengeschichten des höchsten Adels ebenfalls bekannt; wie die intimsten Vorgänge in seinen Kreisen, welche man die unumstößlichen nenne; er kenne die Wege genau, welche aus dem geheimsten Bureau in die Redaktion sozialdemokratischer Blätter führen; endlich stempelte ihn seine genaue Kenntnis der Hofe-Affäre zu einer politisch gefährlichen Person. Der Reichsgerichtspräsident hat von diesen Argumenten nur denjenigen Theil bemerkt, die ihm scheinbar den Gebrauch gemacht. In der wichtigsten Hinsicht, die des Herrenhauses ist es gefahren zu einem sehr heißen Zusammenstoß zwischen dem Reichsbank-Präsidenten Koch und dem Grafen Mirbach gekommen. — Es wird berichtet, daß seitens des Reichsjustizars wegen vorzeitiger Veröffentlichung von Geheimschriften das Feignugsverfahren gegen die Redakteure der „Königschen“, der „Völkischen“ und der „Deutschen Volksbewegung“ eingeleitet worden ist.

**Mittheilung von Wolff's telegraphischen Bureau.**

**Wassnau, 27. März.** Die optische Telegraphen-Verbindung mit Kasjala ist infolge Nebels noch immer gestört. Hier liegt nichts Neues von einiger Wichtigkeit vor; im Süden ist die Lage unverbändert. Es treffen noch fortgesetzt flüchtige Nachrichten in größerer Zahl und einzelne italienische Soldaten ein. Fast alle sind verwundet.

**Paris, 27. März.** Im weiteren Verlaufe der gestrigen Verhandlungen über die Einkommensteuer in der Deputiertenkammer genehmigte Ministerpräsident Bourgeois eine von dem Deputierten Dron eingebrachte Tagesordnung, in welcher es heißt: Die Kammer spricht die Begleitung ihr Vertrauen aus und ist entschlossen, an Stelle der Personal- und Mobiliensteuer und der Zehrs- und Fenstersteuer eine allgemeine Einkommensteuer zu setzen mit stufenweise herabgesetzter Versteuerung kleinerer Einkommen. Die genannte Tagesordnung Dron wurde schließlich mit 286 gegen 270 Stimmen unter Beifall angenommen und die Sitzung damit geschlossen.

**Mittheilung von Sirch's Delyschen-Bureau.**

**Berlin, 27. März.** In einer gestern Abend in Roasbit abgehaltenen Volksversammlung der Christlich-Sozialen führte der Redakteur des „Volk“-u. d. Verlaß, eine scharfe Kritik an der konservativen Partei, die, einer vom Hofe ausgehenden Parole folgend, lediglich das Bestehen habe, Stöcker zu bejätigen. In gleichem Sinne sprach Redakteur Oeberwind.

**Triest, 27. März.** Nach einem Telegramm des „Secolo“ sind die Friedensverhandlungen mit dem Negus Menelik vollständig abgebrochen.

**Wien, 26. März.** Nach Meldung hiesiger Blätter wurde die Kaiserliche Allerhöchste auf den 8. April festgesetzt. Man glaubt allgemein, daß Uueger wieder gewählt werden wird.

**Paris, 26. März.** Wie verlautet, wird die Kammer am Montag über die Dopolfrage und den Wechsel der Kasse der öffentlichen Schuldappens verhandeln.

**Brüssel, 26. März.** Der König reiste mit der Prinzessin Clementine um 1 Uhr nach der Riviera ab. Er wird einen längeren Aufenthalt in Südfrankreich nehmen und dabei mit Lord Salisbury zusammentreffen. Der König wird auch die Königin Victoria in Nizza besuchen. In den Beziehungen mit Lord Salisbury wird König Leopold ebenfalls die Verhältnisse des Kongresses zur Sprache kommen. Die Red.

**London, 26. März.** Dem „Northern Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß zwischen Lord Salisbury und dem türkischen Botschafter in London ein freundschaftlicher Meinungsaustrausch über die ägyptische Frage stattgefunden habe. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern seien fortwährend durchaus herzlich.

**Konstantinopel, 26. März.** Hüsi Ferdinand von Bulgarien ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung die zum Ehrendienste bestimmten türkischen Würdenträger, unter ihnen der Generaladjutant Marschall Schahir Pascha, sowie Vertreter der bulgarischen Kolonie und Mitglieder des Exarchats eingefunden. Die feierliche Audienz bei dem Sultan dauerte eine halbe Stunde. Für Sonnabend ist ein Besuch bei den Botschaftern und dem Großvezir, für Sonntag nach dem Gottesdienste die Besichtigung der Ehrenhöflichkeit im Etambule in Aussicht genommen.

**Ghra (Cypern), 26. März.** Eine zweite starke Abteilung ägyptischer Truppen ist gestern von Carraz in Verhinderung der Truppen in Atiafch abgegangen.

**Bordeaux, 26. März.** Der Präsident der Republik Gault ist plötzlich gestorben. Das Parlament ist zur Wahl eines Nachfolgers einberufen.

**Wasserdamm:** Am 27. März: Halle unterhalb + 2.48. Trötha + 3.16. 26. März: Galbe Oberpegel + 2.14. Unterpegel + 2.74. Weißenseel + 2.76. Steinburg + 2.75. Dresden + 1.34. Magdeburg + 3.67.

### Unübertroffene Auswahl sämtlicher Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in **Damen-Kinder Confection.**

Anerkannt niedrigste Preise. — Tadelloser Sitz. — Vornehmer Geschmack.

## Jackets, Regenmäntel, Umhänge, Sammet- und Fantasie-Kragen, Blousen und fertige Costumes.

**J. Lewin**

Halle a. S., Rathskeller-Neubau.

Auswahlen bereilligt.  
Special-Catalog gratis.

**Heroules Leiter!**  
 Die beste, solide u. billige Leiter.  
 Man prüfe!



**Aermelplättbretter M. 1.50.**  
 Echte Berliner Glanzplättchen,  
 doppelt verbleicht.  
 Plättbretter in allen Grössen  
 fix und fertig von Mk. 2.50 an.  
**Gardinienspanner,**  
 neuestes Modell.  
 Besenschranke, Küchenschranke,  
**Aufwaschtische,**  
 1-, 2- u. 3theilig.  
 Eisschränke, Gartenmöbel.  
**Gustav Rensch,**  
 910 Poststrasse 910.



**Kinderstühle** wie Abbildung,  
 als hoher u. niedriger Kinderstuhl,  
 als Kinderwagen und Spielstuhl. —  
 Stuhl 6 Mk., 7.50 Mk., 10 Mk., 13 Mk.  
**Kinderstühle** mit Einrichtung,  
 Stuhl 1.50, 2.50, 3 Mk., 5 Mk., 5.25 Mk.  
**Kinderstühle** ohne Einrichtung,  
 Stuhl 50 Mk., 1 Mk., 1.75 Mk.  
**Kindertische**  
 Stuhl 3.50, 5.50, 6.50 Mk.  
**Robert Plötz,**  
 17 Leipzigerstrasse 17.



**Kinderwagen**  
 in allen Neuheiten  
 vom einfachsten  
 bis zum feinsten  
 faukt man am  
 billigsten u. besten  
 bei

**W. Leopold, Korbmachermstr.,**  
 Wauerstr. 13 (rech. der kath. Kirche).  
**Sopha** aufpolst. 4 Mk.,  
**Matratze** 2.50 Mk.  
 Gartengasse 6, 1.

Zum  
**Osterfeste**  
 werden  
**5000 Anzüge**  
 auf Abzahlung  
 billig verkauft.

**L. Eichmann,**  
 Waaren- und Möbelhaus,  
**Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 51,**  
 Eingang Schulstrasse,  
 6 Läden in den Kaisersälen.



**Leiterwagen,** blau gestrichen,  
 mit Eisenaxen, äußerst solid gearbeitet,  
 Stuhl 3.50, 4.50, 6.50, 8.50, 9,  
 10, 12 Mk.

**Sportwagen,** ganz bejourné  
 wertvoll, Stuhl 7.50, 13.50,  
 14, 15 Mk.

**Croquetts** für 6 u. 8  
 Personen,  
 Stuhl 3.00, 4.50, 7.50, 8.50, 9,  
 10, 12 und 13 Mk.

**Robert Plötz,**  
 17 Leipzigerstrasse 17.

**Quillayarinde**  
 (Seifenapfeln),  
**Gallseife,**  
 zum Waschen zarter Stoffe, bei  
**E. Walther's Nachf.,**  
 Marktgrünger 1 und Steinweg 26.

**Für Wiederverkäufer.**  
**Saure Gurken,**  
 harte, wohlschmeckende Bäume, à Schod  
 2 Mark, Sauerkohl, grünes Johannis,  
 delikates harts  
**Senf- und Pfeffergurken,**  
 Preiselbeeren, Verhweibeln,  
**Pflaumenmus,**  
 die eingelocht, empfiehlt billigst  
**Ernst Zeschmar,**  
 Altes Markt 20. Fernspr. 942.

**Verlangen Sie**  
 meine große Auswahl in Silber- u. Gold-  
 fallen, welche ich Ihnen dann franco zu-  
 senden werde. **E. Feitz,**  
 Mühlentor-Verlag, Regensburg.

**ff. Frankfurter Apfelwein**  
 à Fl. 35 Mk.,  
 bei 10 Flaschen 30 Mk. empfiehlt  
**A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**

**Flaschenbier.**  
 ● Bahrtisch, Lager, Weiß, Weizen-  
 ● Bier u. Seltzerwasser empfiehlt  
 ● **Th. Raap, Markt 1.**  
 Va. Holl. Springs, 6 Stk. 25 Pfg.  
 bei **Theod. Schneider, Gellertstr.**

Erstklassige Fabrikate kauft man am besten u. billigsten  
 in der  
**Fahrrad-Großhandlung**  
 von **Hermann Lippold,**  
 Halle a. S., Weckstr. 14.

Lager bei Herren Gewehr-Fabrikant **W. Tornau,** Leipzigerstr. 88,  
 Optiker **Carl Schneider,** Gr. Ulrichstr. 20 und **Louis Schönemann,**  
 Kaiser-Wilhelmhalle.



**Stellung-Existenz.**  
 Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als  
 landwirtschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und  
 sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier  
 noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung  
 wird gleich nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. An-  
 führlicher Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt  
 Stettin, Kronprinzenstr. 16.

**S. Weiss, Halle a. S.**

**Neuheiten für Frühjahr- u. Sommer-Saison.**  
 Das Lager ist auf das Reichhaltigste ausgestattet.

In jeder nur denkbaren Preislage, bis zu den feinsten Qualitäten, in bekannt grosser Auswahl.

**Frühjahrs-Anzüge.**  
**Frühjahrs-Paletots.**  
**Frühjahrs-Joppen.**  
 Jagd-Joppen.  
 Haus-Joppen.  
**Knaben-Anzüge.**  
**Knaben-Paletots.**

Neueste feinste Qualitäten,  
 modernste Façons, reichste Auswahl  
 in jeder Preislage.




**S. Weiss**  
 Herren- u. Knaben-  
 Moden.

**Radfahrer-Anzüge.**  
**Turner-Hosen.**  
 Livrée-Anzüge.  
**Kellner-Anzüge**  
**Frack-Anzüge**  
 u. s. w.

**Frühjahrs-Havelocks.**  
**Frühjahrs-Mäntel.**  
**Wasserdichte Loden-Mäntel**  
 mit und ohne Futter, mit und ohne Aermel,  
 in jeder Preislage, grosse Vorräthe.

**Kneipp'sche Loden-Mäntel.**  
**Gummi-Mäntel**  
 mit Stoffbezug, mit und ohne Pellerine,  
 reichstes Farbensortiment.

**Kutscher-Mäntel** in Stoff.  
**Kutscher-Mäntel** von Gummi mit  
 Stoffbezug  
 in allen Farben.

